

Literatur

Informationen zum Iran

Dossier

Fokus Iran

www.bpb.de/40228

Schriftenreihe (Band 716)

Moderate Islamisten als Reformakteure?

Muriel Asseburg (Hrsg.)

Kapitel: „Wie sich die Politik von der Religion emanzipiert“,

von Johannes Reissner, S. 45–57

www.bpb.de/35472

Website des Auswärtigen Amtes

Iran

www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/01-Nodes_Uebersichtsseiten/Iran_node.html

Integration in Deutschland und Frankreich

Kurzdossier

Zivilgesellschaftliches Engagement

www.bpb.de/227503

Dossier

Frankreich

Problemgebiet Banlieue:

Konflikte und Ausgrenzung in den französischen Vorstädten

www.bpb.de/152511

Aus der Reihe:

FLUCHTGESCHICHTEN

OPEN AIR

KINO AM CHECKPOINT CHARLIE

Die fünften **Open Air Kinonächte der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb** stehen in diesem Jahr im Zeichen von „**Fluchtgeschichten**“. Vom **4. August bis 1. September 2016** werden fünf Filme gezeigt. Sie beleuchten Fluchtgründe, wie etwa Krieg oder politische Verfolgung in den Herkunftsländern, aber auch die lebensgefährlichen Fluchtwege, das Ankommen in Europa und anderswo bis hin zu den vielfältigen Herausforderungen der Integration.

Die bpb: Demokratie stärken – Zivilgesellschaft fördern

Die Aufgabe der Bundeszentrale für politischen Bildung/bpb ist es, Verständnis für politische Sachverhalte zu fördern, das demokratische Bewusstsein zu festigen und die Bereitschaft zur politischen Mitarbeit zu stärken. Gemeinsam mit einem bundesweiten Netzwerk aus Landeszentralen, Bildungseinrichtungen und -trägern engagiert sich die bpb als nachgeordnete Behörde des Bundesministeriums des Innern für politische Bildung und Kultur – unabhängig und überparteilich.

Mehr Infos unter www.bpb.de/openairkino



Bildnachweise:

Nur wir drei gemeinsam: © NFP marketing & distribution, Foto: Reza Adama Pictures-Gaumont



Nur wir drei gemeinsam

Donnerstag, 18.8.2016, 21:00 Uhr





Inhalt des Films

In den 1970er Jahren nehmen im Iran Demonstrationen gegen den Schah Mohammad Reza Pahlavi zu. Als dieser 1979 ins Exil geht und durch Ajatollah Chomeini die Islamische Republik ausgerufen wird, gibt es jedoch weiterhin Repressionen gegen Oppositionelle, die sich kritisch zur Entwicklung unter Chomeini äußern. Darunter auch Hibat (Kheiron) und Fereshteh (Leïla Bekhti). Als der Druck zu groß wird, entscheidet sich das Paar mit ihrem Baby zu fliehen. Nach einer mühsamen Reise durch die Türkei gelangen sie nach Frankreich. Inmitten der sozialen Probleme der Pariser Vororte wagt die Familie den Neuanfang.

Auf humorvolle Weise hat der Komiker Kheiron die Geschichte seiner eigenen Familie verfilmt. Dabei greift er auch auf die politische Historie des Iran zurück. Kheiron inszeniert so eine bildgewaltige und wahre Geschichte von Abschied, Neuanfang und dem gesellschaftlichen Zugewinn durch Integration.

Frankreich 2016, 102 min. Regie: Kheiron, D: Kheiron, Leïla Bekhti, Gérard Darmon, Zabou Breitman, Alexandre Astier, Kyan Khojandi, Arsène Mosca, u. a.

Ein Film, in dem spürbar wird, dass Integration mehr ist, als die Aufnahme Fremder in eine bestehende Gemeinschaft. Dem Iraner Hibat gelingt es durch seine ungewohnte Herangehensweise an die Probleme der Pariser Banlieue, das Vertrauen der Anwohnerinnen und Anwohner zu gewinnen. Sie leben „Multikulti“ als Bereitschaft zur offenen und kritischen Diskussionen verschiedener Sicht- und Handlungsweisen.

Hintergrund

Die Islamische Revolution im Iran

Seit den 1970er Jahren erlebte Iran eine Massenrevolution, getragen von unterschiedlichen Gruppierungen: Von liberal-marxistischen Gruppen, die eine Demokratisierung anstrebten, sowie von theokratisch-autoritären Kräften, die eine Islamische Republik errichten wollten. Nachdem Schah Mohammad Reza ins Exil geflohen war, begann der religiöse Führer Ajatollah Khomeini 1979 mit der politischen Umgestaltung.

Im März 1979 fand eine Volksbefragung für die Errichtung einer Islamischen Republik statt. Die Iranerinnen und Iraner entschieden sich – mangels Alternativen – zu 98 % für die Errichtung eines Gottesstaates, der umgehend aufgebaut wurde. Gewaltexzesse waren an der Tagesordnung, regimekritische Gruppen wurden verfolgt, zahlreiche Oppositionelle hingerichtet. Ebenso islamisierte man Justiz- und Bildungswesen, Wirtschaft und Medien sehr rigoros. Seit Khomeinis Tod 1989 wird Iran von Ajatollah Khamenei als „Revolutionsführer“ regiert.

Das politische System im Iran ist einmalig: Es vereint republikanisch-demokratische Elemente wie z. B. Parlaments- und Präsidentschaftswahlen durch das Volk mit theokratisch-autoritären Merkmalen z. B. der mächtigen Rolle des auf Lebenszeit ernannten Staatsoberhauptes, des „Revolutionsführers“, der gleichzeitig religiöser Führer des Landes ist. Er verfügt über eine verfassungsmäßig verankerte Richtlinienkompetenz, ist Oberbefehlshaber der Streitkräfte und hat das letzte Wort in politischen Fragen. Trotz gradueller Verbesserungen bewertet das Auswärtige Amt die Menschenrechtslage im Iran noch immer als kritisch.

Im Fokus

Integration als Chance und Notwendigkeit

Was bedeutet Integration? Laut Eckart Thurich in pocket politik. Demokratie in Deutschland: „Eingliederung. Zuwanderer/innen sind integriert, wenn sie sich in das Leben ihrer neuen Heimat eingliedern und von der Mehrheitsgesellschaft nicht als Fremde ausgegrenzt werden. Integration verlangt nicht, die eigene kulturelle Herkunft vollständig aufzugeben (Religion, Muttersprache, Sitten und Gebräuche).“ (Thurich, Eckart (2011), bpb).

Integration funktioniert nur durch die gegenseitige, aktive Leistung von Neuankömmlingen und Aufnahmegesellschaft. In Europa gewinnt dies nicht erst seit den steigenden Zahlen von Flüchtlingen an Bedeutung. So sind in Frankreich besonders die Probleme der Banlieue (wörtlich übersetzt: „Banmeile“) im Fokus. Dies sind Hochhaussiedlungen an den französischen Großstadträndern, in denen Arbeitslosigkeit, städtische Verwahrlosung und Gewalt den Alltag prägen. Nach Unruhen im Jahr 2005 galten die Viertel, in denen viele Eingewanderte aus den ehemaligen französischen Kolonien und dem Maghreb leben, als Symbol der gescheiterten Integrationspolitik Frankreichs. Bis heute sind die Probleme nicht gelöst.

Ehrenamtliches Engagement und sozialer Zusammenhalt sind, wie auch der Film zeigt, wichtige Faktoren für ein erfolgreiches Bekämpfen von Ausgrenzung. Zu Entwicklungen zivilgesellschaftlichen Engagements in Deutschland informiert ein aktuelles Kurzdossier der bpb (vgl. Literatur).

